

Hitzkirch, 13. Dezember

Interpellation Cyber

Digitalisierung der Aussen- und Sicherheitspolitik: Risiken und Chancen für die Schweiz?

Das EDA und das VBS sind gegenüber Cyber-Angriffen besonders exponiert. Nach Angaben von Verteidigungsminister Parmelin ist allein das VBS praktisch täglich von Cyberattacken betroffen. Unabhängig davon, ob die Urheber solcher Angriffe staatlichen oder privaten Ursprungs sind, stellen sie für die Souveränität und die Sicherheit unseres Landes eine Gefahr dar. Gleichzeitig ist diesen neuen Bedrohungen kaum mehr autonom beizukommen, vielmehr ist eine verstärkte internationale Kooperation notwendig. Diese Interpellation hat eine Auslegeordnung der erwähnten Cyberbedrohungen und der entsprechenden Lösungs- und Präventionsansätze zum Ziel. Gleichzeitig soll sie ermöglichen, Chancen der Entwicklungen im Cyberbereich für die Schweizer Aussenpolitik zu erkennen. Als Depositarstaat der Genfer Konventionen und angesichts ihrer humanitären Tradition sowie aufgrund der bereits heute vorhandenen Expertise im Cyberbereich scheint die Schweiz prädestiniert, auf internationaler Ebene die Anpassung des Völkerrechts und insbesondere des Humanitären Völkerrechts an die neuen Realitäten voranzutreiben.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der einschneidenden Auswirkungen der Digitalisierung auf die internationalen Beziehungen und besonders auf die Aussen- und Sicherheitspolitik und den damit einhergehenden neuen Bedrohungen bitte ich den Bundesrat, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie gewichtet der Bundesrat Bedrohungen im Cyberraum im Vergleich zu den konventionellen Bedrohungen?
2. Wie beabsichtigt der Bundesrat, den neuen Bedrohungen im Cyberspace angemessen zu begegnen (z.B. Schutz der Bundesbehörden, der Telekommunikationssysteme des Bundes sowie der kritischen Infrastrukturen der Schweiz)?
3. Inwiefern arbeitet die Schweiz im Cyber-Bereich mit anderen Staaten und insbesondere mit den Nachbarstaaten zusammen? Welche Auswirkungen auf die Cybersicherheit des Bundes insgesamt hätte eine vertiefte internationale Cyber-Kooperation und wo bestehen die grössten Potenziale für eine deutlich stärkere internationale Zusammenarbeit?

Kontakt:

Damian Müller

Seilerstrasse 19, 6285 Hitzkirch, mail@damian-mueller.ch, www.damian-mueller.ch, 079 569 09 39

4. Warum hat der Bundesrat bisher darauf verzichtet, einen Schweizer Polizeiattaché an das auf Cyberbedrohungen spezialisierte internationale Kompetenzzentrum «*Interpol Global Complex for Innovation*» in Singapur zu entsenden? (Budgetargumente sind bei der Entsendung eines einzelnen Experten angesichts des Verteidigungsbudgets von ca. 5 Milliarden CHF nicht plausibel).
5. Inwiefern lassen sich Lehren und Erfahrungen anderer Staaten mit grossem Knowhow im Bereich der Cyberverteidigung und Cybersicherheit für die Schweiz nutzen?
6. Inwiefern erachtet der Bundesrat die Entwicklungen im Cyberbereich und deren Einfluss auf die internationalen Beziehungen und insbesondere auf die moderne Kriegsführung als Chance für die Schweiz, um auf multilateraler Ebene die Initiative zu ergreifen und die Modernisierung des Völkerrechts und insbesondere die Anpassung des Humanitären Völkerrechts an die neuen Realitäten voranzutreiben?